©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

num und *Papaver*. — 8. Müllner Mich. Fr.: „*Cirsium polymorphum* (*pannon.* × *Erisithales*) und *Cirsium oleraceo* × *pannonicum* Winkl. in Nieder-Oesterreich. Diese beiden seltenen Hybride fand Müllner auf einer Bergwiese beim Oberhof nächst Gutenstein. — Ferner sind in obigem Bande dem Andenken des im August 1885 verstorbenen Professors Reichardt zwei Artikel gewidmet und zwar vom Gymnasial-Director Reg.-R. Dr. A. Pokorny: „Nachruf an H. W. Reichardt" und von Dr. Günther Beck: „H. W. Reichardt. Eine Lebensskizze". M. Příhoda.

„Giftpflanzen in der Umgebung von Cilli." Von **A. Pischek.** Veröffentlicht im Jahresprogramme des k. k. Staats-Gymnasiums Cilli für das Jahr 1885, p. 3—25.

Der citirte Aufsatz entstand auf Grund der auf Cilli's Flora Bezug habenden Arbeiten mit Verwerthung eigener botanischer Erfahrungen. Es werden auch einige als zur Flora von Cilli gehörige neue Arten namhaft gemacht und verschiedene Standorte aufgezählt. In der Einleitung spricht der Verfasser über das Allgemeine der Pflanzen, wie: über den Gehalt an Wasser, über die Trockensubstanz, über die Bestandtheile der organischen Stoffe (namentlich über die Alkaloïde, die in den Giftpflanzen enthalten sind). Daran reiht sich die Vertheilung der Giftpflanzen nach den Familien, sodann Einiges über die noch unklare Entstehungsart der Alkaloïde, ihre Eigenschaften und endlich ihre Wirkung auf den menschlichen und thierischen Organismus. Roebeck.

Correspondenz.

Brünn, am 3. März 1886.

Dem hervorragenden Forscher Herrn Hein. Braun, der die Gewogenheit hatte, einige meiner *Rubus*-Formen zu bestimmen, verdankt Mähren einen neuen Bürger, nämlich den *Rubus chlorophyllus* Gremli, der zwar schon früher, jedoch unter anderen Namen aus Mähren bekannt war und es gebührt Herrn Braun das Verdienst, diese für Mähren geradezu eine Type bildende Rubusform, für die Markgrafschaft zuerst für nachfolgende Standorte unterschieden zu haben: Střelitz, Řečkowitz, Spalenisko und Květnice bei Tischnowitz, Wald Hora bei Železny, Bejkowitz, Obora bei Lomnitz, Neustadtl. — Die Revision einiger meiner *Cytisus*-Arten durch den eifrigen Forscher Prof. Adolf Oborny hat ausser Zweifel gestellt, dass *Cytisus virens* Koyac in Mähren vorkommt. Prof. Oborny fand, dass die von mir am Žerotin bei Stražnitz am 17. Juli 1885 und in den Auen bei Seelowitz, am 29. Juni 1884 gesammelten Pflanzen identisch sind mit Nr. 808 der Flora exsiccata „Austro-Hungarica" Auctore A. de Kerner, während die von mir unterhalb der Jawořina na Kotarech gesammelten Pflanzen keine seidig behaarte Fahne besitzen,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dafür aber im Blattbaue und durch die striegelhaarigen Blätter, in der Bekleidung und im Wachsthum des Stengels mit *C. virens* Kov. völlig übereinstimmen. Dr. Formánek.

Lemberg, am 6. März 1886.

Dank der Güte des Herrn Prof. Dr. Ciesielski, Director des botan. Museums in Lemberg, konnte ich vor einigen Tagen das ungarische *Galium asperulaeflorum* Borbás in sehr instructiven Borbás'schen Originalexemplaren genau kennen lernen. Wie den Lesern der „Oest. bot. Ztschr." bekannt sein dürfte, habe ich seinerzeit bezüglich des von mir in Ostgalizien (in Bilcze, Zielińce, Pieniaki, Skałat, Okno und Janów) entdeckten *G. aristatum* mihi, nachdem ich dasselbe als eine von dem transalpinen *G. aristatum* L. (*G. laevigatum* L.) verschiedene Species erkannt hatte, die Meinung ausgesprochen, das besagte ostgalizische Galium sei vielleicht mit dem ungarischen *G. asperulaeflorum* Borbás identisch. Nachdem ich nun beide Pflanzen mit einander genau verglichen habe, kann ich jetzt mit voller Bestimmtheit behaupten, dass mein *G. asperulaeflorum* aus Ostgalizien von dem echten *G. asperulaeflorum* Borbás specifisch durchaus verschieden ist, in Folge dessen ich dasselbe *G. polonicum* benenne. — Bei dieser Gelegenheit bemerke ich noch, dass mir aus Samen des *G. polonicum*, welches ich an den obgenannten Standorten nur in der kahlstengligen Form beobachtet habe, in der Cultur zwei Exemplare mit behaarten Stengeln hervorgegangen sind.

Br. Błocki.

Budapest, 12. März 1886.

Prof. Pančič beschreibt in Z. B. G. 1856 p. 571 eine *Quercus sessiliflora* var. *flavescens* Panč., bei welcher die ganze Blattsubstanz gelb sei. Da die Frucht gestielt beschrieben ist und als Synonyme „*Quercus aurea* Kit.?" (sic) dazu citirt wird, so erkenne ich in dieser Varietät eine stielfrüchtige Abänderung jener Eiche, welche gewöhnlich *Qu. aurea* Wierzb. genannt wird. Die var. *flavescens* kommt in der Umgebung von Kecskekő in Siebenbürgen und bei Versetz vor. Von *Q. sessiliflora* var. *Welandii* Heuff. ist sie durch die kahlen Fruchtstiele verschieden, welche bei var. *Welandii* behaart angegeben sind. Solche behaartstielige Exemplare besitze ich von dem Ofner Gebirge. — Kitaibel hat keine *Qu. aurea* aufgestellt, nur in Reichenb. Iconographie wird eine *Qu.* „*aurea* Kit." citirt. — *Tribulus terrester* L. „*β. orientalis* (Aut.)", sic Strobl in Oe. B. Z. 1886, p. 92 ist schwerlich der echte *Trib. orientalis* Kern., welcher wohl mit *Tr. robustus* Boiss nahe verwandt, aber sicher davon verschieden ist. Bei Fiume und Zengg sammelte ich var. *glabratas* m. des *Tr. terrester* L., welche kahle oder fast kahle Früchte tragen, wie *Tr. orientalis*, aber sonst typische *Tr. terrester* darstellen; sie sind kleinblüthig etc. *Tr. orientalis* hat in Ungarn eine kleine Verbreitung; am Sande bei Deliblat, Grebenatz und Szakolovatz, unweit von Bazias kommt schon der typische *Tr. terrester* vor. — *Geranium Robertianum* var. *minutiflorum* 2. *dense rugosum* Strobl ist

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

G. perrugosum m. in „Természet 1878 (*G. cataractarum* Simk. non Guss.) bei dem Eisernen Thor in der Walachei. v. Borbás.

Personalnotizen.

— Dr. Wilhelm Schimper wurde zum ausserordentl. Professor der Botanik und zum Custos der botanischen Sammlungen an der Universität Bonn ernannt.

— Prof. Dr. G. Leimbach, Redacteur der „Deutschen botanischen Monatsschrift“ wurde zum Director der Realschule in Arnstadt ernannt.

— Baron Ferd. v. Mueller in Melbourne erhielt von der Gesellschaft für Acclimatisation in Paris für seine Verdienste um die Verbreitung der Eucalyptus-Cultur die goldene Medaille zuerkannt.

— U. A. v. Salis-Marschlins, nach welchem viele Pflanzen ihren Namen führen, ist am 14. Februar, 91 Jahre alt, auf seinem Schlosse Marschlins bei Chur gestorben.

— Dr. Ferdinand Pax hat sich an der Universität Breslau als Privatdocent habilitirt.

— Franz Antoine, Hofgarten-Director in Wien, ist am 11. März, 72 Jahre alt, gestorben.

— Dr. R. F. Solla ist zum Professor an der Forstanstalt in Vallombrosa ernannt worden.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, am 4. Februar übersandte Prof. Dr. G. Haberlandt in Graz eine Arbeit: „Zur Anatomie und Physiologie der pflanzlichen Brennhaare“. Im ersten Theile dieser Abhandlung werden die verschiedenen mechanischen Einrichtungen besprochen, welche die Spitzen der Brennhaare bei manchen Pflanzen (Urtica-Arten, Loasaceen, Jatropha-Species) aufweisen und deren Aufgabe darin besteht, das Abbrechen der Spitze, das Eindringen in den berührenden Körper und die Entleerung des giftig wirkenden Zellinhaltes zu ermöglichen, resp. zu erleichtern. — Im zweiten Theile der Arbeit wird nachgewiesen, dass die giftig wirkende Substanz der Nesselbrennhaare nicht, wie bisher ziemlich allgemein angenommen wurde, die Ameisensäure ist, sondern ein im Zellsafte gelöstes specifisches Gift, welches sich in seinem Verhalten an die ungeformten Fermente oder Enzyme anschliesst.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, am 11. Februar überreichte Dr. Hans Molisch, Privat-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 036

Autor(en)/Author(s): Formanec Ed., Blocki Bronislaw [Bronislaus], Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: Correspondenz. 139-141